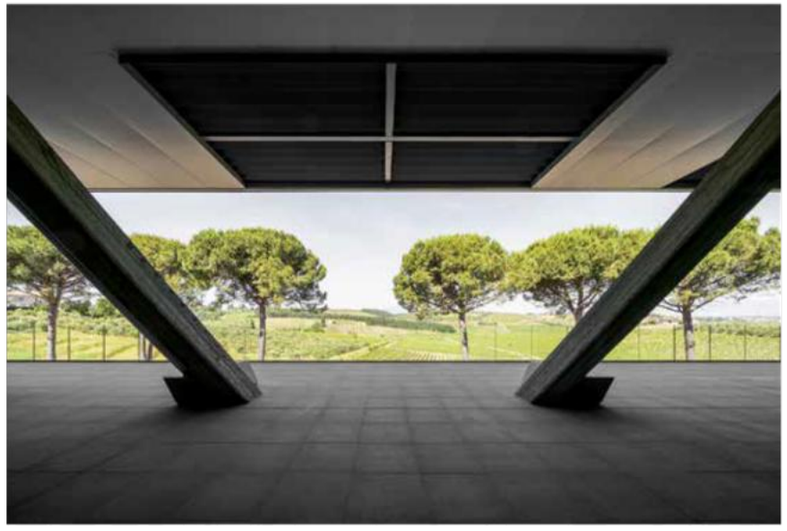
Der Lage, Tradition und Architektur sei Dank!

Text **Ulrich Brinkmann** Fotos **Marco Cappelletti Studio**

Im toskanischen Cerreto Guidi haben MetroOffice einen historisch bedeutenden, aber lange leerstehenden Industriebau für eine internationale Ledertaschen- und Modemarke reaktiviert. Die Marke Balenciaga und ihr Mutterkonzern hatten genug Gründe dafür gefunden, ihre italienische Produktionsstätte hier aufzubauen.







Zur Straße im Osten schiebt sich die Geschossfabrik in den Hang, nach Westen öffnet sich ein weites Landschaftspanorama. Die zurückversetzte Fassade lässt hier reichlich Platz für die Pause im Freien. Lageplan im Maßstab 1:30.000

Wer an die Toskana denkt, denkt an sanfte Hügel, schöne und sehr schöne, von Touristen überlaufene Städte, die Kunst der Renaissance und guten Wein und, als Phänomen der Gegenwart, vielleicht auch an die chinesische Bekleidungsindustrie in Prato. Dabei ist die mittelitalienische Region auch ein wichtiger Standort der Moda italiana. Vor allem die Lederherstellung und -verarbeitung hat hier eines ihrer Zentren – seit kurzem auch wieder in Cerreto Guidi.

Anders als die Regionen Emilia oder Venetien mit ihren scheinbar endlosen Reihen von Industriehallen ist die Landschaft hier, im Westen der Provinz Florenz, weitgehend unberührt von den baulichen und infrastrukturellen Insignien der letzten Jahrzehnte. Hat man die Stadt Empoli passiert und die stark befahrene Schnellstraße FiPiLi verlassen, die von Florenz nach Pisa und Livorno führt, werden die Straßen bald schmal und kurvenreich, und weder Gewerbegebiete noch Wohnsiedlungen geraten ins Blickfeld. Nach zehn Kilometern erreicht man Cerreto Guidi. Wie so oft in Mittel- und Süditalien thront der Ort auf einem Hügel, mit weitem Blick in die Landschaft – der weiteste bietet sich von der Medici-Villa, die den höchsten Punkt besetzt und aus dem Ortszentrum über eine monumentale Freitreppe zu erreichen ist. Als hochkarätige Sehenswürdigkeit ist die Villa mit dem in ihr eingerichteten Jagdmuseum freilich nicht bekannt, und so geht es in der 11.000-Einwohner-Stadt eher gemächlich zu. Ein kleines Kapitel toskanischer Modeindustriegeschichte wurde hier geschrieben: Bis in die achtziger Jahre hatte am Nordrand des Städtchens das Lederwarenunternehmen Enny seinen Sitz, in einer architektonisch ambitionierten Anlage, deren Verwaltungsgebäude mit seinen Rautenfenstern an Gio Ponti, mit seinen unregelmäßigen Natursteinmauern an das

